

ASEAN

Wachstumsregion mit Technologiebedarf

AUSGABE 2026

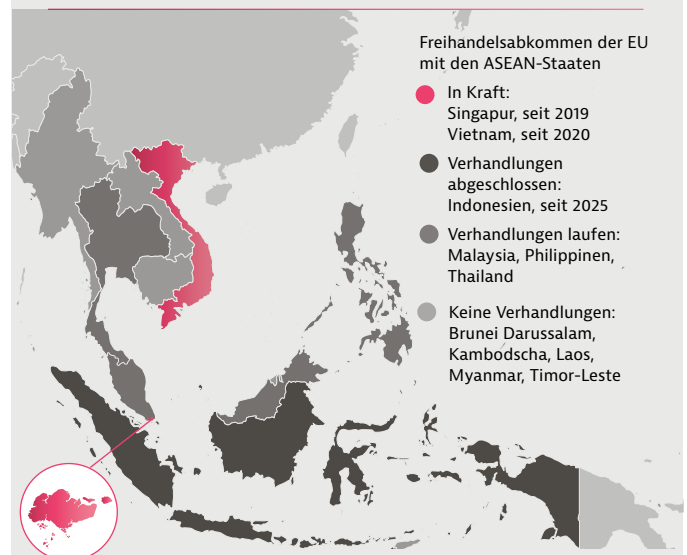
Die ASEAN gilt als eine der wachstumsstärksten Regionen der Welt. Breiter werdende Mittelschichten und der Ausbau der Industrie erhöhen die Nachfrage nach hochwertigen Konsum- und Kapitalgütern. Jedoch stehen deutsche Lieferanten in Südostasien in zunehmendem Wettbewerb mit Anbietern aus China.

Die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) umfasst elf Mitgliedstaaten, die sich sowohl kulturell als auch hinsichtlich ihres Entwicklungsstands stark unterscheiden. Singapur ist eines der wohlhabendsten Länder der Welt mit hohem Bildungs- und Forschungsstandard. Malaysia und Thailand sind industriell gut entwickelt und begehrte Produktionsstandorte für Halbleiter, Elektronik und elektrische Fahrzeuge. In den aufstrebenden Ländern Indonesien, Philippinen und Vietnam wies die Wirtschaft in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten hohe Wachstumsraten auf. Vor allem Vietnam zieht umfangreiche ausländische Direktinvestitionen an. Laos und Kambodscha sind hingegen noch wenig entwickelt. Sie setzen darauf, dass mit der Ansiedlung arbeitsintensiver Industrien die Einkommen großer Bevölkerungsteile steigen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) der ASEAN entspricht rund 80 Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung. Bis 2035 soll es im Durchschnitt um 6,9 Prozent pro Jahr wachsen.

Region ist wichtiger Standort für Diversifizierung

Die Mitgliedsländer sind unterschiedlich stark in globale Produktions- und Lieferketten eingebunden. Singapur lebt als internationale Drehscheibe vom Freihandel. Indonesien – auf das rund ein Drittel der Wirtschaftsleistung des südostasiatischen Staatenbunds entfällt – ist hingegen deutlich weniger integriert. Internationale Firmen haben die Länder der ASEAN im Rahmen ihrer globalen Diversifizierungs- und China-Plus-1-Strategien als alternative Standorte im Blick. Für Deutschland ist die ASEAN-Region in Asien der zweitwichtigste Handelspartner nach China, das gleichzeitig größter Konkurrent ist.

Zahlen und Fakten



4,0 Billionen US\$

betrug das nominale BIP der ASEAN 2024 – die Wirtschaftsleistung der EU¹ war mit 19,5 Billionen US\$ fast fünfmal so hoch.

231 Milliarden US\$

ausländischen Direktinvestitionen erhielten die ASEAN-Staaten 2024 – eine Verdopplung gegenüber 2020.

690 Millionen

Menschen leben in ASEAN und damit 1,5-mal so viele wie in der EU.

¹ EU-27

Quellen: ASEANstats 2026; Eurostat 2026; Internationaler Währungsfonds 2026

Maschinen wichtigstes deutsches Exportgut

Maschinen machen ein Fünftel des deutschen Exportwerts in die ASEAN aus. Auf chemische Produkte sowie Elektronik und Elektrotechnik entfallen zusammen weitere knapp 40 Prozent. Insgesamt dominieren Investitionsgüter. Sie kommen beim Ausbau der Industrie zum Einsatz oder dienen der Modernisierung der Infrastruktur.

Deutschland exportierte 2025 Waren im Wert von 29,4 Milliarden US-Dollar (US\$) in die ASEAN. Doch die Region ist nicht nur Absatz-, sondern vor allem ein wichtiger Beschaffungsmarkt für Deutschland mit 64,4 Milliarden US\$ an Importen. Dabei handelt es sich in erster Linie um Vor- und Zwischenprodukte wie elektronische Bauelemente oder Palmöl, aber auch um einfachere Konsumgüter. Deutschlands Außenhandel mit der ASEAN weist kontinuierlich Defizite auf, zuletzt waren es 35 Milliarden US\$. Für die Länder Südostasiens ist China wichtigster Warenlieferant, oftmals mit großem Abstand und stark steigender Tendenz. Das gewaltige Handelsbilanzdefizit gegenüber China kompensieren die ASEAN-Staaten durch Exportüberschüsse im Handel mit der EU und den USA.

Ausrüstung für lokale Kfz-Produktion

Die ASEAN-Länder stellen rund 4 Millionen Kfz pro Jahr her. Vor allem Thailand und Indonesien haben sich zu starken Standorten entwickelt, die zunehmend auch für den Export produzieren. Japanische Marken dominieren den Pkw-Massenmarkt, doch auch hier werden chinesische Firmen immer stärker. Im kleinen Luxussegment sind auch deutsche Modelle präsent. Sie werden zum Teil vor Ort zusammengesetzt, größtenteils aber importiert. Deutsche Maschinenbauer und Zulieferer sind

ebenfalls in der lokalen Automobilindustrie engagiert. Als Beschaffungsmarkt für die deutsche Automobilindustrie hat die ASEAN hingegen eine untergeordnete Bedeutung.

Wichtiger Elektronikmarkt

Bei Elektronik und Elektrotechnik ist die ASEAN sowohl Absatz- und Beschaffungsmarkt als auch Weiterverarbeitungsstandort. Die deutschen Einfuhren waren 2025 mit rund 26 Milliarden US\$ viermal höher als die Ausfuhren. Die starken Halbleiterindustrien in Singapur und Malaysia spielen eine Sonderrolle. In Malaysia finden vor allem die Fertigungsschritte Testen und Verpacken statt. Halbleiter machen allein über ein Drittel der malaysischen Exporte nach Deutschland aus. Der Chiphersteller Infineon betreibt im Land drei Werke und beliefert unter anderem den deutschen Markt.

Nahrungsmittelmaschinen gefragt

Die Nahrungsmittelmärkte in Südostasien haben durch Bevölkerungsanstieg und wachsende Mittelschichten großes Wachstumspotenzial. Der Absatz verarbeiteter Lebensmittel soll im Zeitraum 2024 bis 2029 um 24 Prozent steigen. Produkte aus Deutschland genießen in der Region einen guten Ruf und sind bei der zunehmend gesundheitsbewussten Bevölkerung gefragt. Für deutsche Hersteller von Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen ergeben sich gute Geschäftschancen, da in den meisten ASEAN-Ländern kaum Know-how für eigene Entwicklungen vorhanden ist. Gerade in Spezialbereichen kann Technik „made in Germany“ punkten. Mit einem Marktanteil von 10 Prozent ist Deutschland der drittwichtigste Lieferant. Standardmaschinen der Nah-

Schnellcheck: Unternehmen in der ASEAN

Welche Ausschreibungen gibt es?

GTAI veröffentlicht laufend Meldungen zu Ausschreibungen und Projekten. Der Fokus liegt auf Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit, ergänzt durch privat und öffentlich finanzierte Projekte.

→ Aktuelle Ausschreibungen und Projekte:
www.gtai.de/asean-projekte

Welcher rechtliche Rahmen gilt?

Ob Entsendung von Mitarbeitenden oder Gesellschaftsgründung – ausländische Investoren müssen sich beim Markteinstieg in die ASEAN Rechtsfragen stellen.

→ Mehr zum Thema Wirtschaftsrecht:
www.gtai.de/recht

Zollunion oder Freihandelszone?

Die ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft ist eine Freihandelszone. Jedes Land behält seinen eigenen Zolltarifaufenschutz gegenüber Drittlandswaren bei. Für den zollfreien Binnenhandel ist der Warenursprung ASEAN nachzuweisen.

→ Mehr zum Thema Zoll:
www.gtai.de/zoll

rungsmittelverarbeitung und -verpackung hingegen kommen meist aus China.

Bedeutender Bekleidungslieferant

Die Bekleidungsindustrie hat in der ASEAN-Region sowohl für die Erwirtschaftung von Exporterlösen als auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen eine große Bedeutung. Vietnam, Indonesien und Kambodscha sind die wichtigsten Bekleidungsproduzenten und für Deutschland auch die größten Lieferanten aus der Region. Insgesamt importierte Deutschland 2025 aus den elf Ländern Bekleidung und Schuhe im Wert von knapp 13 Milliarden US\$. Deutsche Hersteller lieferten wiederum 2024 Textilmaschinen im Wert von etwa 82 Millionen US\$ in die ASEAN. Auch auf diesem Gebiet führen die Hersteller aus China.

Medizintechnik made in Germany beliebt

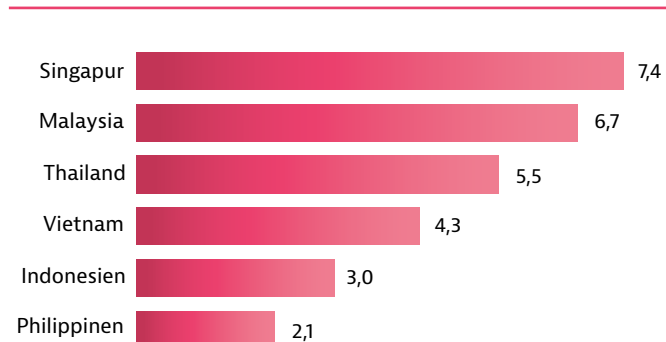
Der Medizintechnikbedarf ist getrieben vom Anstieg der Bevölkerung, ihrer zunehmenden Kaufkraft und Lebenserwartung sowie sich ausbreitenden Zivilisationskrankheiten. Vor allem private Gesundheitsleistungen werden mehr nachgefragt. Innerhalb von 10 Jahren legten die Medizintechnik-einfuhren der ASEAN-Länder um 70 Prozent zu. Produkte aus Deutschland genießen einen hervorragenden Ruf in der Region. Nach den USA und China ist Deutschland der dritt-wichtigste Lieferant, mit besonders hohen Marktanteilen bei technologisch anspruchsvollen Apparaten wie Computertomografen oder anderen bildgebenden Verfahren. Auch für Labortechnik steigt die Nachfrage in der ASEAN stark an.

Energie- und Umwelttechnik benötigen Know-how

Die ASEAN-Staaten haben mit dem Aufbau des regionalen Stromnetzes ASEAN Power Grid ein groß angelegtes Energieinfrastrukturprojekt in Planung. Auch bei erneuerbaren Energien treiben besonders Vietnam, die Philippinen und Singapur Vorhaben voran. Dafür werden ausländisches Know-how und Technologie benötigt. In vielen Ländern der Region sind bereits deutsche Produkte und Lösungen im Einsatz. In Südostasien gibt es außerdem vielerorts gravierende Umweltbelastungen.

Top 6 deutsche Exportziele in der ASEAN

Deutsche Exporte 2025 in Milliarden US\$



Quelle: Statistisches Bundesamt 2026

Moderne Umwelttechnik ist erforderlich, um negative Folgen für die Bevölkerung und auch den Tourismussektor abzufedern.

Experten über die ASEAN



Etablierte Industrie

„Thailand hat eine gute industrielle Infrastruktur, eine erfahrene Fabrikarbeitserschaft und zahlreiche Investitionsanreize. Viele deutsche Unternehmen fertigen dort seit Jahrzehnten erfolgreich. Doch die heimische Konjunktur schwächelt und Fachkräfte sind knapp.“

Frank Malerius,

Germany Trade & Invest,
Director Thailand, Kambodscha,
Myanmar, Laos



Ambitionierte Chipfabrik

„Malaysia will sich zum Hightechstandort weiterentwickeln und viele Unternehmen investieren in Industrie-4.0- und KI-Lösungen. In Schlüsselbranchen wie der Halbleiterindustrie bleibt der Fachkräftemangel aber eine Herausforderung. Der Ausbau der erneuerbaren Energien bietet wachsende Geschäftschancen – denn Malaysia will bis 2050 klimaneutral sein.“

Boris Alex,

Germany Trade & Invest,
Director Malaysia, Philippinen



Auf Entwicklungskurs

„Vietnam will die lokalen Zulieferindustrien und die Wertschöpfung im Land ausbauen. Private Konglomerate sollen zu nationalen Champions anwachsen. Daraus ergeben sich Chancen für deutsche Maschinenbauunternehmen und Ausrüster. Gigantische Bahnprojekte und Investitionen in erneuerbare Energien bieten ebenfalls Liefermöglichkeiten.“

Peter Buerstedde,

Germany Trade & Invest,
Director Vietnam

Integration schreitet voran

Die ASEAN-Staatengemeinschaft ist nicht mit der Europäischen Union vergleichbar. Die Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern sind groß. Investoren und Lieferanten müssen sich zum Beispiel auf länderspezifische Regularien und Standards einstellen. Die Handelspolitik der USA hat den Druck zur regionalen Zusammenarbeit erhöht.

Die ASEAN-Staaten sind kulturell, wirtschaftlich und politisch sehr unterschiedlich. Daher müssen Marketing- und Vertriebsstrategien an die einzelnen Märkte angepasst sein. Geschäfts- und Verkehrssprache ist Englisch. Handlungsfähige supranationale Institutionen, einen gemeinsamen Außenzoll oder gar eine eigene Währung wird es in absehbarer Zeit nicht geben. Im grenzüberschreitenden Warenverkehr existieren Ansätze gemeinsamen Handelns durch die 2015 geschaffene ASEAN Economic Community (AEC). Zölle zwischen den Mitgliedstaaten spielen nur noch eine untergeordnete Rolle. Die vielfältigen nationalen Interessen innerhalb der ASEAN spiegeln sich allerdings in zahlreichen nicht tarifären Handelshemmnissen und unterschiedlichen Standards wider. Im Jahr 2025 kam durch die Auswirkungen der US-Handelspolitik neue Bewegung in die Bemühungen, eine stärkere

Integration voranzutreiben und Hürden für den intraregionalen Handel zu reduzieren.

Sprungbrett in die Region ist zumeist Singapur mit seiner leistungsfähigen Bürokratie und hervorragenden Infrastruktur. Größere Unternehmen haben im Stadtstaat häufig einen Hauptstandort, von dem sie die Region erschließen. Arbeitsintensive Produktionsprozesse sind eher in den wirtschaftlich weniger entwickelten ASEAN-Ländern angesiedelt.

Die EU verhandelt über Freihandelsabkommen zurzeit nur mit den Einzelstaaten. Ein Freihandelsabkommen mit der ASEAN-Staatengemeinschaft wird aber weiterhin angestrebt. Bisher sind zwei Abkommen mit Singapur und Vietnam in Kraft. Im Herbst 2025 wurden die Verhandlungen mit Indonesien erfolgreich abgeschlossen. Auch mit den Philippinen, Thailand und Malaysia versucht die EU Freihandelsvereinbarungen zu erreichen. Investitionsschutzabkommen bestehen mit allen größeren Ländern Südostasiens mit Ausnahme Indonesiens. Die ASEAN-Staatengemeinschaft ist Mitglied des multilateralen Abkommens Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP) und hat weitere Freihandelsverträge mit vielen asiatischen Ländern geschlossen.

Chancen

- langfristig hohes Wirtschaftswachstum
- wachsende Mittelschichten
- Produktionsstandorte mit relativ geringen Kosten
- Ausbau der Transport- und Energieinfrastruktur
- Importbedarf für die Industrieproduktion

Herausforderungen

- geringe regulatorische Integration
- kulturelle Unterschiede innerhalb der Region
- Konkurrenz und Einfluss chinesischer Unternehmen
- Vielzahl von Investitions- und Handelshemmnissen
- zum Teil schwaches Ausbildungsniveau/Fachkräftemangel

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest 2026

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter:
www.gtai.de/ASEAN



Ihr Ansprechpartner für
die ASEAN-Region:
alexander.hirschle@gtai.de



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter:
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Neuigkeiten zu ASEAN erhalten
Sie auch auf X: [@GTAI_de_ASEAN](https://twitter.com/GTAI_de_ASEAN)

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autor: Alexander Hirschle, Singapur

Redaktion: Loan Schwedler, T +49 30 200 099-320

Redaktionsschluss: Februar 2026

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: Getty Images/Kriangkrai Thitimakorn;
Portraits: Germany Trade & Invest

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit
vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher
Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21291

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages